

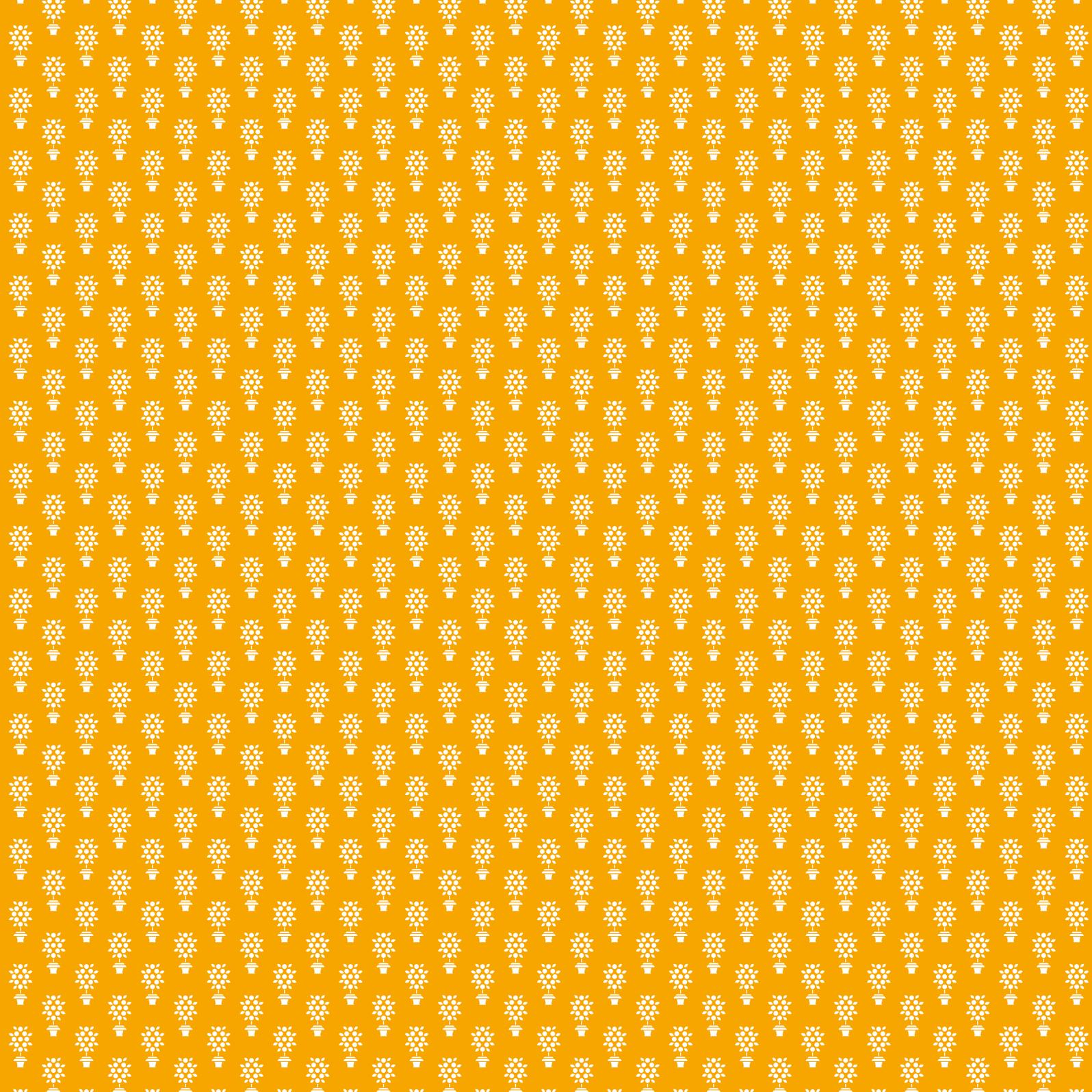


350 JAHRE ORANIENBAUM

BAROCKE RESIDENZSTADT
1673 — 2023

FESTSCHRIFT ZUM
STADTJUBILÄUM 2023







350 JAHRE ORANIENBAUM

BAROCKE RESIDENZSTADT
1673 — 2023

FESTSCHRIFT ZUM
STADTJUBILÄUM 2023

Oranienbaum feiert seinen 350. Geburtstag

Grußwort Maik Strömer, Bürgermeister der Stadt Oranienbaum-Wörlitz

Liebe Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Gäste,
die Stadt Oranienbaum feiert ihren 350. Geburtstag. Ein Alter, in dem man sie eine betagte Dame nennen könnte, doch sie ist noch längst nicht in die Jahre gekommen. Im Gegenteil: Gerade in der jüngeren Vergangenheit ist der Ort anziehender und attraktiver geworden. Wer sich etwas Zeit nimmt, wird an vielen Stellen den positiven Wandel entdecken können.

Auch von diesen Verwandlungen erzählt die vorliegende Publikation. Sie zeigt die Jubilarin verdientermaßen von ihren schönsten Seiten. Ich lade Sie ganz herzlich dazu ein, die sehenswerten Facetten kennenzulernen und sich ein sehr persönliches Bild von Oranienbaum zu machen.

Allen, die auf verschiedene Weise beitrugen, Ihnen diesen anregenden Bilderbogen vorzulegen, gebührt Dank und Anerkennung. So konnte erneut sichtbar gemacht werden, dass Oranienbaum jederzeit eine Reise wert ist. Die diesjährigen Jubiläumsfeierlichkeiten sind erst recht ein Ansporn, Altbekanntes aufzufrischen und Neues in Augenschein zu nehmen.

Ich hoffe sehr, dass Sie die Stunden in Oranienbaum genießen und wünsche allen einen angenehmen Aufenthalt.

Liebe Grüße
Maik Strömer
Bürgermeister der Stadt Oranienbaum-Wörlitz

Gestaltung der städtischen Zukunft Oranienbaums

Grußwort Michael Marks, Ortsbürgermeister

Liebe Leserschaft,

im Jahr 1973 feierten wir das 300-jährige Jubiläum zur Namensgebung unserer Stadt Oranienbaum und in 2023 sind weitere fünfzig Jahre Stadtgeschichte fortgeschrieben. 50 bewegte Jahre, in denen die Wiedervereinigung im Jahr 1990 eines der prägendsten geschichtlichen Ereignisse abbildet und wir Oranienbaumer uns seit 2011 als ein Ortsteil in der Einheitsgemeinde Oranienbaum-Wörlitz wiederfinden. Durch die veränderten und verbesserten gesellschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten gibt es bessere Entwicklungspotentiale, die sich mehr als 30 Jahre nach der Wende in den Strukturen und im Stadtbild positiv widerspiegeln, aber auch noch Bedarf der Weiterführung darstellen.

Diese Publikation liefert dafür eine bildliche Umrahmung und soll eine Einladung für unsere Besucher und Gäste aussprechen. Weiterhin möchte ich alle Interessierten einladen und bitten, sich in den Prozess der weiteren Gestaltung unserer städtischen Zukunft mit einzubringen. Gleichzeitig gilt es allen ehrenamtlichen Akteuren in Vereinen, den Kulturschaffenden, Sponsoren und allen an dieser Festschrift Mitwirkenden Dank zu sagen.

Lassen Sie uns gemeinsam dieses Jubiläum feiern, denn Oranienbaum ist immer einen Besuch wert.

Liebe Grüße

Michael Marks

Ortsbürgermeister



Oranienbaum in den vergangenen fünfzig Jahren

Grüßwort Uwe Zimmermann, ehemaliger Bürgermeister der Stadt Oranienbaum–Wörlitz (Oranienbaum 2001–2010, Oranienbaum–Wörlitz 2010–2017)

350 Jahre Oranienbaum, eine junge Stadt neben Wörlitz, der Partnerstadt in der Einheitsgemeinde Oranienbaum–Wörlitz mit ihrem über tausendjährigen Alter. Oranienbaum feiert 350 Jahre seiner Namensgebung.

Die historische Grundlage für diese Feierlichkeiten war die Umbenennung des ehemals slawischen Ortes Nischwitz in Oranienbaum durch die Niederländerin Henriette Catharina von Oranien im Jahre 1673.

Durch ihre Heirat mit dem anhaltischen Fürsten Johann Georg II. von Anhalt-Dessau im Jahr 1659 kam sie in den Besitz der Ländereien. 1644 hatte Fürstin Agnes von Anhalt-Dessau begonnen, die Orte rund um Nischwitz zu neuem Leben zu erwecken. Dieses Werk setzte ihre Schwiegertochter Henriette Catharina fort, begann mit dem Bau des Schlosses und der Förderung erster Bürgerhäuser nach Plänen ihres Landsmannes Cornelis Ryckwaert im Juni 1683 und entwickelte Oranienbaum in den Jahrzehnten bis zu ihrem Tod im Jahr 1708 zu einer prosperierenden Stadt. Sie übernahm fortschrittliche Methoden auf dem Gebiet der Wirtschaft und Verwaltung aus ihrer niederländischen Heimat und führte diese in Anhalt-Dessau ein. So gelangte auch der Tabakanbau in die Region, der sich in den folgenden Jahrzehnten, bis in die DDR-Zeit hinein, zu einer wichtigen wirtschaftlichen Säule entwickelte.

Erst mit der Revolution 1848/1849 konnte sich Oranienbaum aus der fürstlichen Herrschaft lösen, wurde

fortan bürgerlich regiert und entwickelte sich zu einer Stadt mit eigener Gerichtsbarkeit.

So siedelten sich im Lauf der Jahrzehnte zahlreiche kleinere Betriebe in Oranienbaum an und beförderten die Weiterentwicklung des Ortes. In den 1980er Jahren befanden sich Betriebe der Holzverarbeitung und der Kfz.-Instandhaltung auf dem Stadtgebiet, die die Basis für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Oranienbaum bildeten. Mit der Förderung von Braunkohle und dem Bau von Kraftwerken in Zschornowitz und Vockerode wurden weitere Grundpfeiler der ökonomischen Basis geschaffen.

Das blieb nicht ohne Rückwirkungen auf die Entwicklung der Stadt Oranienbaum. In den 1960er Jahren wurde eine neue Kindertagesstätte errichtet. 1973/74 wurde die allgemeinbildende Polytechnische Oberschule erweitert. Ende der 1980er Jahre wurde das Krankenhaus um einen, nach Norden ausgerichteten Flügel vergrößert. Es entstand ein mehrstöckiges Alten- und Pflegeheim.

Wie in der gesamten DDR begann mit dem Fall der Mauer im Jahr 1989 ein völlig neuer Abschnitt der gesellschaftlichen Entwicklung, der alle Bereiche des Lebens erfasste. In Oranienbaum etablierte sich ein runder Tisch, der Ende 1989 seine Arbeit aufnahm. Ihm gehörten Personen aus allen gesellschaftlichen Schichten der Stadt an. Die beteiligten Bürgerinnen und Bürger versuchten das entstandene Machtvakuum nach dem Zerfall der

kommunalen Strukturen zu füllen. Der Runde Tisch arbeitete bis zu den Kommunalwahlen am 09. Mai 1990. Eines der wichtigsten Ergebnisse seiner Arbeit bestand in der Umbenennung vieler Straßen in Oranienbaum. Die Beschlussfassung erfolgte in der ersten Stadtratssitzung im Mai 1990.

Es folgten schmerzhaft wirtschaftliche Anpassungsprozesse, die mit einer hohen Arbeitslosigkeit einhergingen. Gleichzeitig brach die Geburtenzahl ein, so dass zwei Kindertagesstätten geschlossen werden mussten. Die Abwanderung ganzer Familien verstärkte dieses Problem.

Andererseits etablierten sich aber neue Firmen, die teilweise rasant wuchsen. Sanierungen und der Neubau zahlreicher Wohnungen verliefen in einem schnellen Tempo. Im Jahr 1993 wurde mit der provisorischen Sanierung einiger Straßen begonnen. Nach dem Erlass der ersten Straßenausbaubeitragssatzung begann 1996 der kontinuierliche Straßenausbau. Zahlreiche Wege und Plätze wurden seitdem saniert.

Handwerksbetriebe, die es in dieser Anzahl vorher nicht gab, nahmen ihre Arbeit auf. So hat sich das Stadtbild im Laufe der vergangenen 30 Jahre stark verändert. Mit Hilfe des städtebaulichen Denkmalschutzes und mit viel Engagement und Liebe der Grundstückseigentümer erstrahlt unsere Stadt schöner denn je.

Bereits im Jahr 1991 wurde der Wasserzweckverband Oranienbaum-Wörlitz-Vockerode gegründet. Das Klär-

werk am Prinzenstein nahm 1995 den Betrieb auf. Weit über 95 % der Oranienbaumer Wohngrundstücke werden seitdem zentral entsorgt.

Das ca. 3 km von Oranienbaum entfernt liegende Chemiewerk Kapen wurde im Jahr 1991 an das Stuttgarter Bauunternehmen »Baresel AG« verkauft. Das riesige Areal umfasste eine Fläche von über 200 ha. Bereits im Jahr 1992 wurde durch die Käuferin die Dessora Industriepark GmbH, die im alleinigen Eigentum der Baresel AG stand, und gleichzeitig die Dessora Grundstücks GmbH & Co. KG, an der die Stadt Oranienbaum zu 60 v.H. und die Baresel AG zu 40 v.H. beteiligt waren, gegründet. Ziel war es, einen Industriepark auf einer Fläche von 130 ha zu entwickeln, in dem sich Firmen ansiedeln sollten.

Nach Beendigung der Erschließungsmaßnahmen im Jahr 1994 begann die Ansiedlung mit dem Feinkostproduzenten »Füngers Feinkost«. Es folgte im Jahr 1998 die »Brezelbäckerei Ditsch«. Neben diesen beiden großen Unternehmen siedelten sich mehrere kleinere Firmen auf dem Gelände an. Es stehen nach wie vor Flächen für die Ansiedlung weiterer Unternehmen zur Verfügung.

Zahlreiche Vereine hatten die Wendezeit gut überstanden, verbreiterten ihr Angebot und konnten neue Mitglieder gewinnen. Eine große Zahl von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt erschlossen neue Betätigungsfelder und gründeten ebenfalls Vereine. Insbesondere brachte die Beschäftigung mit der Geschichte des Ortes

eine ganze Reihe von anspruchsvollen Publikationen hervor, die die niederländischen Wurzeln der Stadt dokumentierten und Oranienbaum weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt machten.

Gegen den allgemeinen Trend der demografischen Entwicklung in den ostdeutschen Bundesländern, bleibt die Einwohnerzahl Oranienbaums relativ konstant. Die wichtigsten Einrichtungen, die die Lebensqualität der Einwohner bestimmen, sind vorhanden. Am weiteren Ausbau der sozialen Infrastruktur wird gearbeitet.

Der demografische Wandel hinterlässt allerdings tiefe Spuren. Die Sicherung der Daseinsvorsorge wird in den kommenden Jahren zur anspruchsvollsten Aufgabe.

Die stetig sinkende Einwohnerzahl in der Region führte bereits zu zahlreichen Änderungen der Gebietsstrukturen. Oranienbaum wurde 1994 in den Landkreis Anhalt-Zerbst integriert und 2007 dem Landkreis Wittenberg angegliedert. Aller Voraussicht nach wird das nicht die letzte Änderung gewesen sein. Die Stadt Oranienbaum wurde 1994 Mitglied einer Verwaltungsgemeinschaft, die zunächst fünf Orte umfasste und 2005 auf die zehn Orte im Wörlitzer Winkel erweitert wurde. 2011 entstand schließlich die Einheitsgemeinde Stadt Oranienbaum-Wörlitz. Diese Änderungsprozesse erfassen alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Die Erhaltung der Schulinfrastruktur und der medizinischen Versorgung werden große Kraftanstrengungen erfordern. Sehr

viel hängt von den Bürgern der Stadt selbst ab. Solange der Ort einen vitalen Eindruck bei den Menschen aus der Region hinterlässt, werden immer wieder Einwohner nach Oranienbaum ziehen wollen. Das ist in den vergangenen Jahren gut gelungen. Die geografische Lage zwischen dem Metropolen Berlin und Leipzig, in der Nähe der Autobahn A9, trägt zu dieser positiven Entwicklung ebenfalls bei. Die Voraussetzungen dafür sind gut.

Auf die zukünftige Entwicklung des Ortsteiles Oranienbaum in der Einheitsgemeinde Stadt Oranienbaum-Wörlitz kann man zu Recht sehr gespannt sein.

EREIGNISSE IN DER GESCHICHTE ORANIENBAUMS



1179

Nischwitz als Vorläufersiedlung von Oranienbaum wurde erstmals 1179 erwähnt und lag um 1500 wüst, war also nicht mehr bewohnt. Die Felder waren an Bauern des Nachbarortes Goltewitz verpachtet.

1645

Erst Fürstin Agnes von Anhalt-Dessau ließ hier 1645 ein »festes Haus« mit Wällen und Gräben einrichten.

1659

Ihr Sohn Johann Georg II. heiratete im Jahre 1659 die oranische Prinzessin Henriette Catharina. Als Hochzeitsgeschenk ging das Gebiet von Nischwitz in ihren Besitz.

Dieser Zeitstrahl gibt einen kleinen Überblick zur Entwicklung Oranienbaums von den Anfängen der Stadt bis zur Feier ihres 300-jährigen Bestehens im Jahr 1973. Die vorliegende Festschrift beleuchtet die darauffolgenden 50 Jahre bis heute.



1673

Im Jahr 1673 lässt sich der Name Oranienbaum, der sich auf die Herkunft Henriette Catharinas von Oranien bezieht, erstmals nachweisen. Die junge Fürstin siedelte eine Glas- hütte, Hopfenbauern und »hochfürstliche Tabakspinner« an und nahm den niederländischen Architekten Cornelis Rycquaert in ihre Dienste. Dessen Entwurf eines muster- haften Ensembles aus Stadt-, Schloss und Parkanlage wurde ab 1683 mit der Grundsteinlegung des Schlosses und dem Baubeginn einiger Bürgerhäuser in die Tat umgesetzt.



1693

Nach dem Tod von Johann Georg II. wurde Oranienbaum Henriette Catharinas Witwen- sitz. Von hier aus regierte sie das Fürstentum fünf Jahre lang, bis zur Mündigkeit ihres Sohnes Leopold. Sie erlies u.a. zwei bedeu- tende Mandate zum Thema Familie und Erziehung, in denen die Interessen von Eltern und Kindern gleichermaßen berücksichtigt wurden. Außerdem ließ sie eine erste Tabakplantage und ein Brauhaus errichten. Oben abgebildet ist die Medaille auf Antritt der Regentschaft Henriette Catharinas.



1695

1695 verlieh Henriette Catharina dem Ort Marktrechte.

1708

1708 starb Henriette Catharina. Kurz vor ihrem Tod konnte sie mit Sohn Leopold an der Grundsteinlegung für die große Stadtkirche teilnehmen. Die Einweihung erfolgte vier Jahre später. Die Bedeutung von Oranienbaum als fürstliche Residenz nahm in Folge ihre Todes spürbar ab.

1793–97

Henriettes Urenkel, Fürst Franz, ließ in den Jahren von 1793 bis 1797 den barocken Inselgarten zu einem chinesischem Ensemble im englischen Geschmack umgestalten und veranlasste gegen Ende seiner Regierungszeit den Bau einer großen Orangerie.



1824

1824 war die Fabrik von Ephraim Schulze die erste Tabak-Manufaktur am Ort. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts gab es 24 kleinere und größere tabakverarbeitende Betriebe. Im Jahr 1907 waren in den Tabak- und Zigarrenfabriken 166 Arbeiter beschäftigt. Neben der Tabakproduktion waren die Brauereien für Oranienbaum von großer Bedeutung.

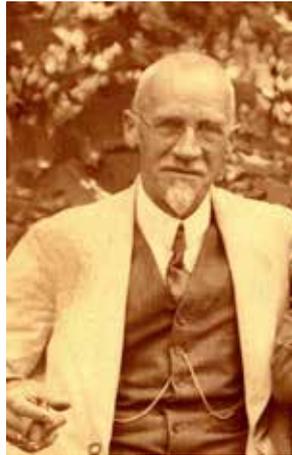
1848/49

1848/49 erhielt Oranienbaum im Zuge der deutschen Revolution ein Stadtparlament. Am 4. April 1849 wurde der Seilermeister Ludwig Schwabe zum ersten Bürgermeister der Stadt gewählt, hinzu kamen die Stadträte Clemens Sommerlatte und Friedrich Tramm.



1883

1883 erschien erstmals eine »Oranienbaumer Zeitung«.



1894

Seit 1894 hielt hier die Dessau-Wörlitzer Eisenbahn und brachte reichlich Gäste nach Oranienbaum. Um die Jahrhundertwende wurde Oranienbaum zum Luftkurort und eröffnete ein eigenes Kurhaus.

1934

Schloss und Park Oranienbaum geht an die Joachim-Ernst-Stiftung (später Kulturstiftung) mit dem Gartendirektor Hans Hallervorden an der Spitze.

1949

Nach der Zerstörung des Zerbster Schlosses 1945 musste für das Anhaltische Staatsarchiv ein neues Domizil gefunden werden. Durch die Lagerung der bis zu 1.000 Jahre alten Dokumente im zuvor leerstehenden Schloss Oranienbaum war eine bestandserhaltende Nutzung gesichert. So wurde Oranienbaum ein Ort nationaler und internationaler wissenschaftlicher Forschung.



1968

Die Eisenbahnlinie wird eingestellt, der Personenverkehr erfolgt schneller mit dem Bus. Von Ernst Stockmann projiziert wird das kleine Gebäude am Busbahnhof durch einen sogenannten NAW*-Trupp unter Anführung von Erwin Auerbach errichtet. Heute beherbergt es die Stadtinformation.

**Nationales Aufbauwerk, gegründet 1951, später »Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit!«: freiwillige, gemeinnützige und unentgeltliche Arbeit*

1973

In diesem Jahr wurde zum 300-jährigen Jubiläum Oranienbaums ein großes Stadtfest ausgerichtet. Ein üppig ausgestatteter Festumzug beleuchtete die verschiedenen Epochen der Stadt Oranienbaum. Oben abgebildet ist die Medaille zum 300-jährigen Jubiläum.

DENKMALSCHUTZ — STADTPLANUNG & -SANIERUNG

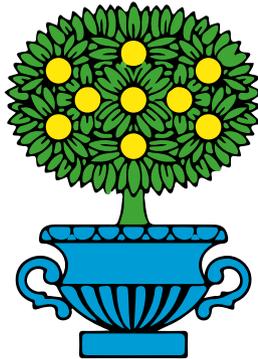




Sitz der Stadtverwaltung Oranienbaum von 1920 bis 2023 im einstigen Kurhaus der Stadt.



2023 Umnutzung des ehemaligen Gasthofes »Goldenes Horn« zum Rathaus für Oranienbaum-Wörlitz.



Das Wappen von Oranienbaum aus dem Jubiläumsjahr 1973 wurde 1994 durch das Regierungspräsidium Dessau bestätigt und im Landeshauptarchiv Magdeburg in der Wappenrolle registriert.



Das Wappen der 2011 gegründeten Einheitsgemeinde Oranienbaum-Wörlitz.



1995 wurde mit finanziellen Mitteln aus dem »Städtebaulichen Denkmalschutz« mit der Umgestaltung des Marktes nach einem Originalplan von 1719 begonnen. Mit der Neubepflanzung konnte neben der gestalterischen Bedeutung auch seinem Charakter als Marktplatz Rechnung getragen werden, den er durch das 1. Marktrecht von 1695 erhalten hatte.

Proteste der Bewohner gegen die Abholzung der viele Jahrzehnte alten Bäume, die sich zu einer Art Stadtpark entwickelt hatten, klangen ab, als die 100 neugepflanzten Linden erstes Grün zeigten.



In seiner schlichten Schönheit konnte nach schwierigen Anläufen auch das 1699 von der Stadtgründerin gestiftete Witwenhaus auf dem Markt wiederhergestellt werden.



Die durch Studenten der Burg Giebichenstein gestalteten Metallplatten in den vier Ecken des unbepflanzten Mittelquadrates nehmen Bezug auf die Waren, die auf dem Markt gehandelt worden sind. Das gesamte Marktareal gilt als ein Flächendenkmal.



Silbermünze zu 300 Jahren Marktrecht.



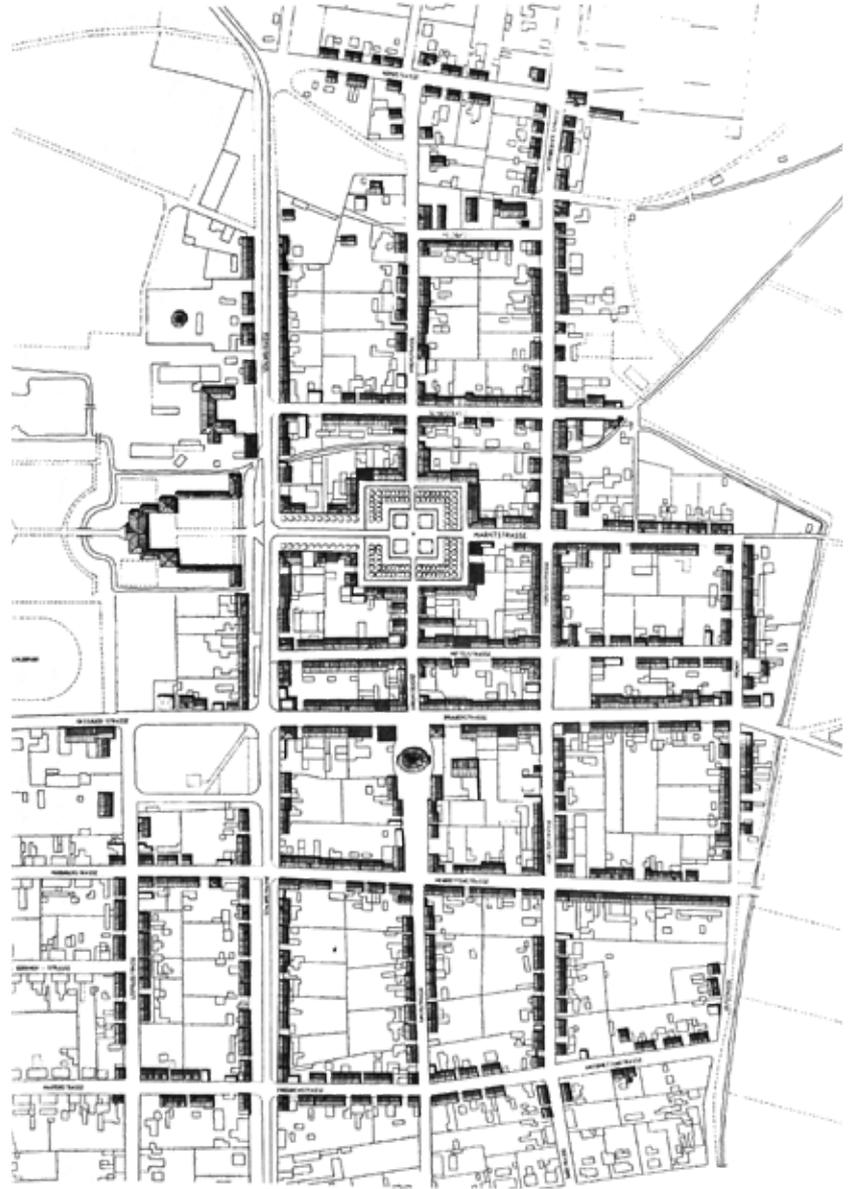
1994 begannen aufwendige Straßensanierungen unter strenger Beachtung des Denkmalstatus' der Stadt.

Ein Blick vom Kirchturm südlich in Richtung Friedhof zeigt das Ergebnis der Arbeiten an der Kirchstraße in beeindruckender Weise.



*Denkmalpfad durch das barocke
Stadt-Schloss-Park-Ensembles*

Die Auszeichnung „Barockstadt“ vor dem Ortsnamen zu führen, verdankt Oranienbaum seinem über 350 Jahre unverändert erhalten gebliebenen barocken Stadtgrundrisses nach Plänen des niederländischen Baumeisters Cornelius Ryckwaert.





Sollnitzer Straße



Am Waldbaus



Grüner Weg

Im Jahre 1981 wurde durch das Institut für Denkmalpflege in Halle ein Denkmalschutzgebiet in Oranienbaum ausgewiesen und damit die Bedeutung des barocken Stadt-Schloss-Park-Ensembles manifestiert.

Der Plan des Geschichtsvereins AGORA zur denkmalgeschützten Innenstadt weist auf dem Denkmalpfad diejenigen Häuser aus, die als Einzeldenkmale gelten

und die auf Initiative des Vereins mit anspruchsvollen Informationstafeln zu ihrer Geschichte versehen wurden. Neu- und Umbauten im Stadtkern unterliegen strengen Vorgaben und Kontrollen der Denkmalbehörde.

In den letzten 50 Jahren hat sich Oranienbaum an seinen Außengrenzen nicht nur um zahlreiche Einzelhäuser sondern auch um komplett neue Straßen erweitert.

Gartenweg



Tulpenweg



Heidefeld



Mit Fördergeldern aus EU-, Bundes- und Ländermitteln konnten am Schloss und an Parkanlagen und -gebäuden durch die Staatlichen Schlösser und Gärten Wörlitz-Oranienbaum-Luisium, ab 1994 Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, umfangreiche Restaurierungs- und Sanierungsvorhaben realisiert werden.

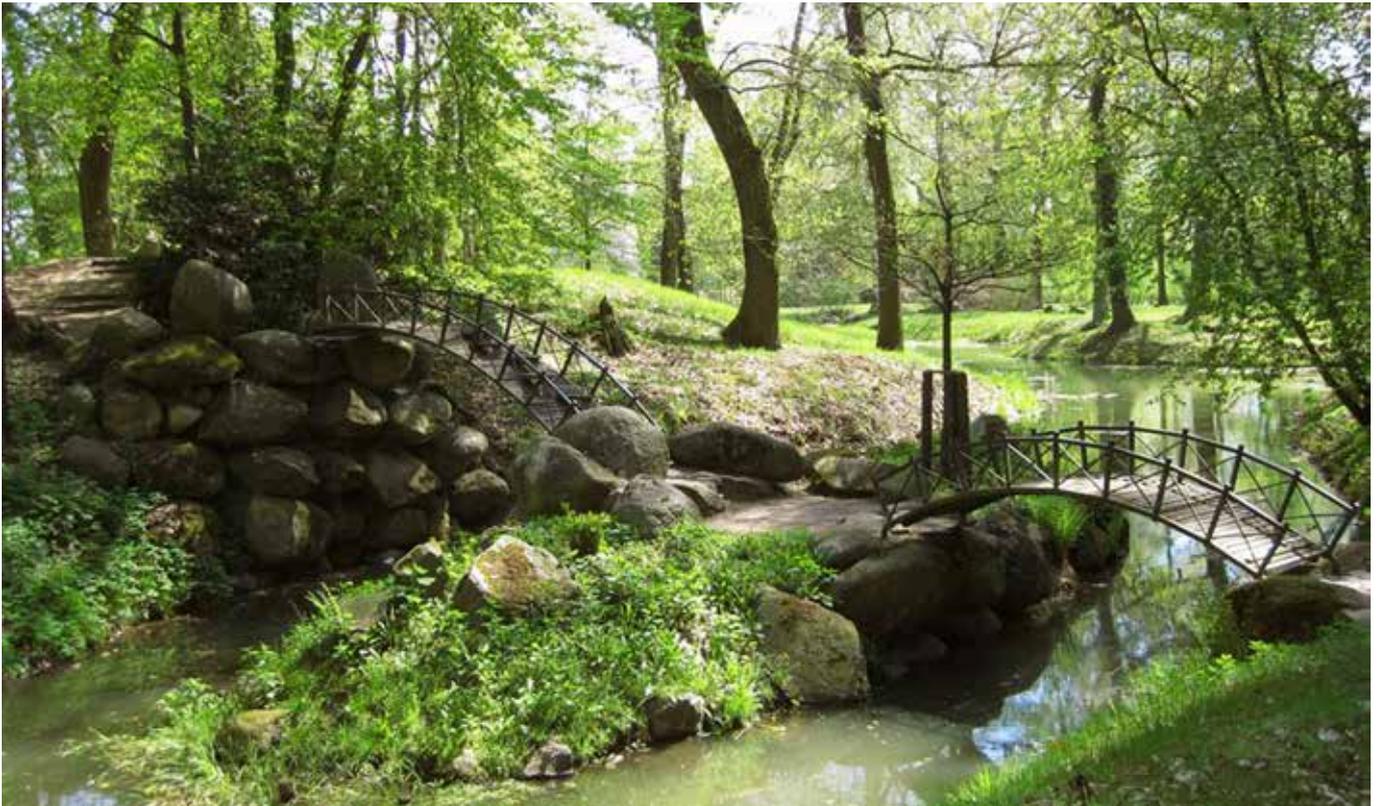




Mit der Wiedereröffnung des Tunnelgangs der Pagode, der teilweisen Rekonstruktion der Wegeführung im Chinesischen Parkteil und der Wiederherstellung der Doppelbrücke begannen die umfangreichen Maßnahmen. Sie wurden fortgesetzt mit der Sicherung und späteren Grundsanierung des Chinesischen Hauses, der Restaurierung des Delphinbrunnens und der Erneuerung der Orangeriefenster.

Die 2002 begonnenen aufwendigen Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten am Schloss sind bis auf einen

Seitenflügel abgeschlossen. Nicht nur das Außenbild des Schlosses hat sich verändert, auch einige der Innenräume erhielten ihren alten Glanz zurück.







Die 178 Meter lange Orangerie bietet vielseitige Nutzungsmöglichkeiten. Neben ihrem Hauptzweck, der winterfesten Unterbringung aller Kübelpflanzen aus dem Park – vorrangig der Orangenbäume – gibt sie Raum für Ausstellungen oder öffentliche und private Festveranstaltungen.

2021 bewirtete hier der Bundespräsident 136 Diplomaten an einer 65 Meter langen Tafel.







Die niederländischen Wurzeln Oranienbaums, die durch Stadtgründerin und Baumeister vor 350 Jahren gelegt worden sind, waren Anlass für dreimalige königliche Besuche aus den Niederlanden sowie die Ausstellung »Dutch Design« im Schloss. Sie wurde durch Königin Beatrix eröffnet und war Anziehungspunkt für hohe politische Würdenträger und zahlreiche auswärtige Gäste.





WIRTSCHAFT





Nach gravierenden wirtschaftlichen Einschnitten und Verlusten in der politischen Wende konnten in den 1990er Jahren mit dem Aufbau neuer Wirtschaftszweige die Lebensverhältnisse für die Bürger allmählich verbessert werden. Auf dem Gelände des DESSORA Industrieparks entstanden durch Ansiedlung von ca. 30 Unternehmen über 1.500 Arbeitsplätze.

Zwei große Photovoltaikanlagen können unter günstigen Bedingungen mehr als 15 Megawatt Elektroenergie in das Netz einspeisen.

Durch einen Neubau und modernere Ausrüstungen verbesserte sich die verantwortungsvolle Arbeit der freiwilligen Feuerwehr wesentlich.

Mit dem Bau einer modernen Kläranlage konnte eine umweltfreundliche Abwasserversorgung für alle Hausanschlüsse gewährleistet werden. Mehrere Verkaufsmärkte traten mit umfangreichen Angeboten an die Stelle bisheriger Einkaufsläden.



GESUNDHEIT & PFLEGE



1989 wurde mit dem Bau eines Alten- und Pflegeheimes begonnen, das im März 1991 von 176 Senioren bezogen werden konnte. 1994 wechselte die Trägerschaft vom Landkreis Gräfenhainichen zum evangelischen Paul-Gerhardt-Stift der Lutherstadt Wittenberg. In dieser Zeit wurde auch ein modernes Kommunikationszentrum mit großem Saal und Café und verschiedenen Funktionsräumen angebaut.

2003 bis 2004 wurde ein weiterer, zweigeschossiger Pflegeneubau mit 40 Plätzen für Bewohner mit dem Schwerpunkt Demenz eröffnet.

Da das Pflegeheim von 1991 nicht mehr den notwendigen Standards entsprach, erfolgte 2019 die Eröffnung eines modernen Pflegeneubaus für 90 pflegebedürftige Menschen, das unter dem Namen »Pfleger & Wohnen – Johannisstift Diakonie« firmiert.



BILDUNG & SPORT



2008 wurde trotz großer Proteste in der Bevölkerung die staatliche Sekundarschule in Oranienbaum geschlossen. In ihren Räumen fand nun die Grundschule Henriette Catharina von Oranien ihr alleiniges Domizil. Sie wurde zwischen 2006 und 2010 aufwändig saniert.

Weil eine weiterführende Schule zu einer funktionierenden Infrastruktur eines Ortes gehört, schlossen sich Bürger der Stadt um den damaligen Bürgermeister zu einer Genossenschaft zusammen und gründeten 2010 die Gesamtschule im Gartenreich (GiG) – eine Schule in freier Trägerschaft. Hier können Kinder in Klasse 5 einsteigen und alle Abschlüsse bis zum Abitur erreichen. Die Schule zog in das ehemalige, inzwischen leerstehende Krankenhaus der Stadt, einem Gebäude aus dem Jahr 1906, das einmal als Kinderheilstätte gegründet worden war und eine wechselvolle Geschichte hat.



Seit 1951 erfolgte Verkehrserziehung durch das Verkehrssicherheitsaktiv der Stadt Oranienbaum. Aus diesen Mitgliedern gründete sich am 6. Mai 1991 die Gebietsverkehrswacht Oranienbaum e.V., die 1994 das Objekt Jugendverkehrsschule in der Dessauer Straße 47-49 eröffnet. 18.000 freiwillige Aufbaustunden wurden von den Mitgliedern, u.a. für aktive Jugendarbeit im Jugendklub Waldhaus und KMO in den Jahren 1995 bis 2017 geleistet.

Seit 2010 betreibt die Gebietsverkehrswacht Oranienbaum e.V. einen Wohnmobilstellplatz für 6 Wohnmobile.







Die Sporthalle in der Schlossstraße für den Schul- und Vereinssport wurde im Jahr 2019 durch die Gesamtschule im Gartenreich komplett saniert und im Dezember 2019 eingeweiht.

Sportbegeisterte Oranienbaumer haben die Möglichkeit, sich je nach ihren Ambitionen in zwei Vereinen zu organisieren:

- im 113-jährigen Sportverein »Hellas 09« e.V., mit der Abteilung Fußball sowie den Bereichen Kraftsport/Fitness und Kegeln und rund 400 aktiven Sportlern;
- im 2009 gegründeten SV Anhalt Oranienbaum, mit seiner Ausrichtung auf die Hallensportarten Kinderturnen, Gymnastik, Tischtennis, Rehasport, Volleyball, Aerobic und Tanzsport mit ca. 200 Mitgliedern.

Beide Vereine bereichern nicht nur durch ihre sportlichen Angebote sondern auch durch die Ausgestaltung ihres Vereinslebens die kulturellen Angebote der Stadt.

Oranienbaumer Silvesterlauf

Sattlerei M. Stiel
Oranienbaum

ZIEL

System Werbung
Oranienbaum

SPRINTER
SPIRIT

www.primus.de



TOURISMUS & KULTUR



Die Barockstadt mit ihrer bedeutsamen, niederländisch geprägten Schloss-Park-Stadtanlage zieht viele Gäste an. Schlossbesichtigungen gelten bei interessierten Touristen als besondere Anziehungspunkte.

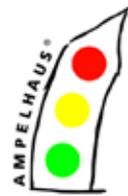
Der kostbar eingerichtete Ledertapetensaal im Nordflügel (*rechts*) gehört zu den wenigen original erhaltenen Räumen aus der Zeit der Erbauerin des Schlosses Oranienbaum, Prinzessin Henriette Catharina.

Ihr Urenkel Fürst Leopold Friedrich Franz ließ Ende des 18. Jahrhunderts einige Räume im Schloss mit chinesischem Motiven ausgestalten. (*unten*) Als Vorlage für die Wandmalereien diente ein Album mit Kupferstichen, aus der Hand von Isidore-Stanislas Helman (1743–1809), die Szenen aus dem Leben des Konfuzius zeigen.



Das jährlich stattfindende Orangenfest, Vereinsfeste und -umzüge sowie Stadtjubiläen sind bürgerverbindende Veranstaltungen mit viel Zuspruch. Ebenso wie der »Lebendige Adventskalender«, bei dem sich an 24 Tagen im Dezember Türen für ein besinnliches Miteinander bei Kerzenlicht, Glühwein und Schmalzbrot öffnen.





Eine Bereicherung für das kulturelle Leben ist das Ampelhaus: Nach kurzer Nutzung durch einen holländischen Künstler als Workspace und Galerie entstanden hier 2017 nach aufwendiger Sanierung ein attraktiver Kulturhof, Seminar- und Ausstellungsräume, in denen regelmäßig Konzerte, Vorträge, Ausstellungen und Lesungen stattfinden.



Besucher der Stadt erhalten in der Stadtinformation kompetente Auskünfte und Hinweise auf Stadtgeschichte, Sehenswürdigkeiten, Unterkünfte und Ausflugsziele. Stadtführungen bringen den Gästen unser Kleinod der Oranier mitten im Gartenreich Dessau-Wörlitz näher.



Besucher reisen mit Privatfahrzeugen oder dem Traditionszug an oder legen einen Zwischenstopp auf ihrer Fahrt nach Wörlitz ein. Besonders zahlreich beleben Radtouristen unsere Stadt, führen doch drei bedeutende Radwege durch den Ort, die ihn weit über die Landes- und Bundesgrenzen hinaus mit Nachbarstaaten verbinden.

Das zentral gelegene Hotel »Goldener Fasan« und vier Gaststätten – darunter der »Goldene Hirsch«, das älteste Gasthaus Oranienbaums – sowie mehrere Pensionen bieten Übernachtungsmöglichkeit und sorgen für das leibliche Wohl der immer willkommenen Gäste.



UMWELT & NATURSCHUTZ



Die Oranienbaumer Heide – ein über 2.000 Hektar großes Waldstück – am Ortsausgang von Oranienbaum nach Dessau-Roßlau war bis 1992 Truppenübungsplatz der GUS-Armee und somit Sperrgebiet.

Hier hat sich über die Jahre ein ganz besonderes Biotop manifestiert, welches wegen seiner Einmaligkeit und Vielfalt unbedingt erhalten werden muss.

Gemeinsam finanziert von der DBU, dem Land Sachsen-Anhalt und der EU entstand unter wissenschaftlicher Betreuung der Hochschule Anhalt die größte halboffene Heidelandschaft in Mitteldeutschland.

In einem 800 Hektar großen, durch Elektrozaun eingegrenzten Gebiet, sind etwa 80 bis 90 Heckrinder und Konik-Pferde als natürliche Landschaftspfleger tätig.

Besucher können zu Fuß oder per Fahrrad die Heide über drei Zugänge erkunden. Es bietet sich dem Besucher eine in ihrer Art einmalige Landschaft mit über 800 verschiedenen Pflanzen- und seltenen Vogelarten als ganz besonderes Naturerlebnis an.

In der Oranienbaumer Heide wurde 2014 das Naturschutzgebiet »Mittlere Oranienbaumer Heide« mit einer Fläche von 2.683 Hektar ausgewiesen. Dieses gehört als FFH- und Vogelschutzgebiet zugleich zum Schutzgebietssystem »Natura 2000«.



Im Rahmen des Nationalparkprogramms der DDR wurde 1990 ein Biosphärenreservat »Mittlere Elbe« ausgewiesen. Es umfasst eine Fläche von 125.510 Hektar und ist durch Auenlandschaften gekennzeichnet. Sitz seiner Verwaltung ist das Kapenschlösschen. Das Informationszentrum der Verwaltung an der Bundesstraße 107 zwischen Dessau und Oranienbaum ist das »Auenhaus«, das im Jahr 2000

als regionales Projekt der EXPO fertiggestellt wurde und eine informative Ausstellung über die Elbeaue beherbergt.

Die Auenlandschaft steht unter besonderem Schutz zum Erhalt seltener vom Aussterben bedrohter Pflanzen und Tiere, wie auch der Biber. Ihr Bestand konnte durch gezielte Schutzmaßnahmen in Sachsen-Anhalt auf 2.470 Tiere erhöht werden.



Nach notwendiger Räumung des stark geschädigten Kiefernbestandes im Oranienbaumer Stadtwald wurden umfangreiche forstsanitäre Maßnahmen erforderlich. In diesem Zusammenhang entstand auf einer Fläche von 0,7 Hektar der erste Bienenwald Sachsen-Anhalts, in dem sich Wildbienenarten und anderen Insekten sowie eine vielfältige Mischung von Blütenpflanzen ansiedeln können.

Die Einweihung mit Enthüllung einer Informationstafel erfolgte durch den Bürgermeister Maik Strömer in Anwesenheit der Landesumweltministerin.

Auch im Stadtzentrum sind mehrere kleine Flächen als Bienenwiesen angelegt worden.

Im Biosphärengebiet, an der kulturhistorisch bedeutenden Stätte des Gartenreiches Dessau-Wörlitz, findet sich ein Friedwald. Trägerin dieses Bestattungswaldes ist die Stadt Oranienbaum, Eigentümerin des 118 Hektar großen Friedhof-Areals ist die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz.



PUBLIKATIONEN ZU ORANIENBAUM



Weitere Informationen finden Sie in »Oranienbaum. Porträt einer kleinen Stadt« (*erschienen in Oranienbaum-Wörlitz, 2011, ISBN 978-3-00-034541-8*) oder in den zahlreichen Publikationen zur Geschichte der Stadt, des Schlosses und Parks sowie zu den Vereinen und Einrichtungen Oranienbaums.



Herausgeber:

Stadt Oranienbaum-Wörlitz

www.oranienbaum-woerlitz.de

Text, Manuskript:

Marlies Ross – Mit Dank für die zahlreichen Unterstützungen durch Bereitstellung von Fotos und Texten.

Fotos:

Ottomar Berschmann, Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

Gesamtherstellung:

3undzwanzig – Agentur für Gestaltung und Kommunikation,
Humperdinckstraße 1 B, 06844 Dessau-Roßlau

www.welterbe-gartenreich.de

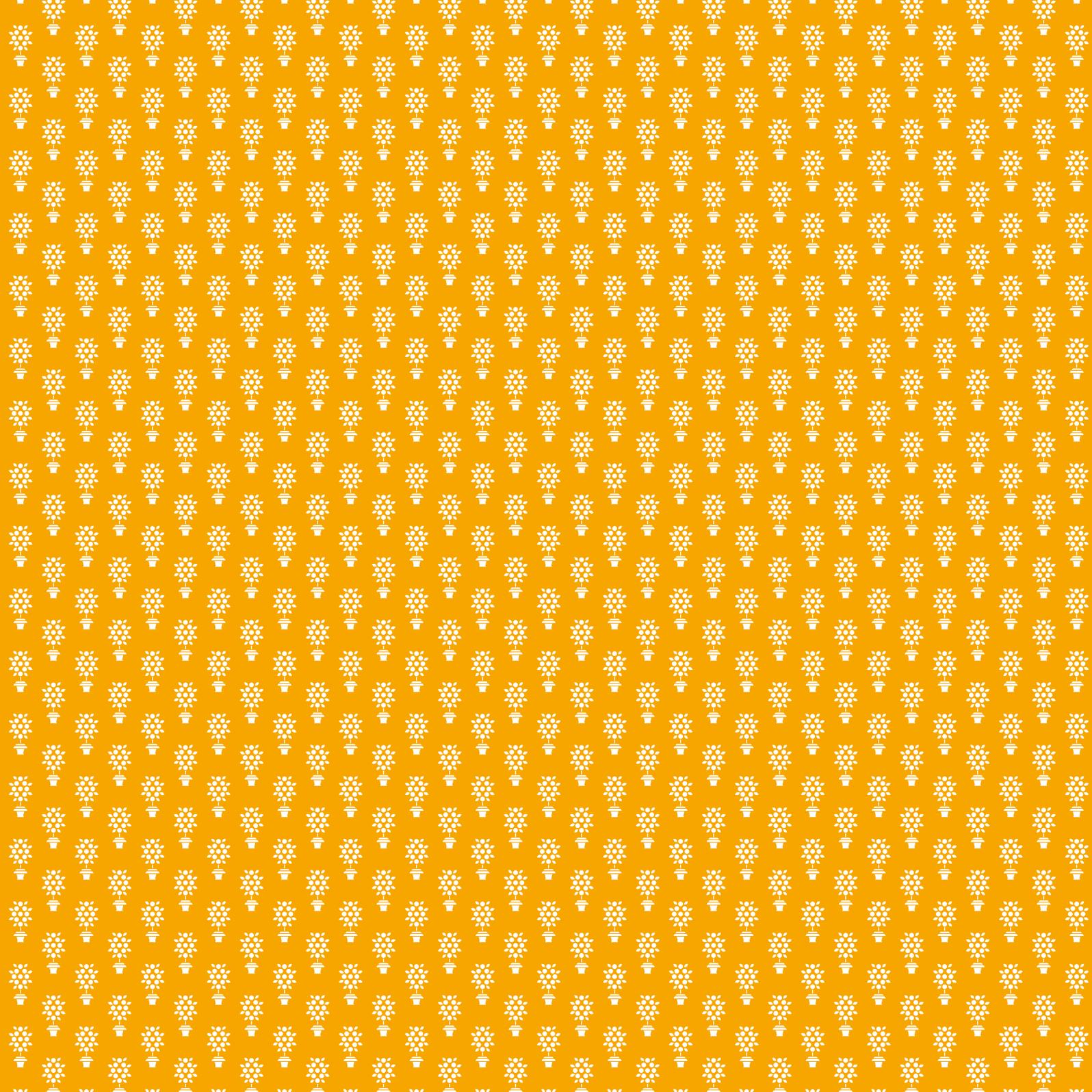
Mit großzügiger Unterstützung:

Stadt Oranienbaum-Wörlitz, Land Sachsen-Anhalt



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken





**350 JAHRE
ORANIENBAUM**
BAROCKE RESIDENZSTADT
1673 – 2023